Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

85 (11.4.1874)

Visual Library

Beilage zu Nr. 85 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 11. April 1874.

Frankreich.

△ **Paris**, 8. Apr. Der „Temps" erhält von einem Gewährsmann, in welchen er alles Vertrauen setzt, den Text einer in dem bekannten Streite zwischen dem Herzog von Gramont und dem Grafen Beust mehrfach erwähnten, aber bis jetzt nicht an die Oeffentlichkeit gelangten Depesche des letzteren Staatsmanns. Der Herzog von Grammont hatte dieses Aktenstück als ein „sehr vollständiges und sehr ausführliches" bezeichnet, jedoch hinzugefügt, daß ihm die Mittheilung desselben in seinem ganzen Umfange „weder zeitgemäß noch gerechtfertigt" erschiene. Man wird sehen, inwieweit der Text des Aktenstücks dieser Charakteristik entspricht. Dasselbe lautet:

Graf Beust an den Fürsten Metternich, Botschafter in Paris. — Wien, 20. Juli 1870.

Graf Vitzthum hat unserem erhabenen Herrn den mündlichen Auftrag, mit welchem ihn der Kaiser Napoleon zu betrauen geruht hat, ausgerichtet. Diese kaiserlichen Worte, sowie die Aufklärungen, mit denen der Herzog von Grammont sie zu begleiten so freundlich war, haben jede Möglichkeit eines Mißverständnisses beseitigt, zu welchem das Unvermuthete dieses plötzlichen Krieges hätte Anlaß geben können. Wollen Sie also Seiner Majestät und Dero Ministern wiederholen, daß wir, den Versprechen getreu, wie dieselben in den vergangenes Jahr zwischen den beiden Souveränen ausgetauschten Briefen niedergelegt sind, die Sache Frankreichs als die unserige betrachten und zu dem Erfolg seiner Waffen in den Grenzen des Möglichen beitragen werden. Diese Grenzen sind bestimmt einerseits durch unsere inneren Schwierigkeiten, andererseits durch politische Erwägungen von der höchsten Wichtigkeit. Ich will Ihnen namentlich von den letzteren sprechen. Was auch der General Fleury sagen mag, wir glauben zu wissen, daß Rußland an seiner Allianz mit Preußen festhält, so zwar, daß in gewissen Eventualitäten die Einmischungen der moskowitischen Armeen nicht als wahrscheinlich, sondern als sicher angesehen werden müssen. Von diesen Eventualitäten muß diejenige, welche uns angeht, uns auch in erster Reihe beschäftigen. Wenn wir indeß dieser Sorge mit aller der Offenheit Raum geben, die man sich unter guten Bundesgenossen schuldig ist, glauben wir doch, der Kaiser Napoleon werde uns die Gerechtigkeit widerfahren lassen, uns nicht eines engherzigen Egoismus zu zeihen; wir denken an ihn eben so viel, wie an uns.

Gebietet nicht das Interesse Frankreichs, wie das unsrige, darauf hinzuwirken, daß das zwischen zwei Parteien eingeleitete Spiel sich nicht zu schnell komplizire. Wir glauben aber zu wissen, daß, wenn wir ins Feld rückten, Rußland uns auf der Stelle folgen würde. Rußland, welches uns nicht nur in Galizien, sondern auch am Pruth und an der unteren Donau bedroht. Rußland zu neutralisiren, es hinzuziehen, bis es der vorgerückten Jahreszeit wegen nicht mehr daran denken könnte, seine Truppen zu konzentriren, Alles zu vermeiden, was sein Mißtrauen wecken oder ihm einen Vorwand zur Einmischung geben könnte, das muß für den Augenblick das ostensible Ziel unserer Politik sein. Man möge sich in Paris nicht täuschen: die Neutralität Rußlands hängt von der unsrigen ab. Je mehr diese Neutralität wohlwollend für Preußen auftritt, um so mehr wird die unsrige sich sympathisch für Frankreich zeigen können. Wie ich in unseren Besprechungen vom vergangenen Jahr immer zu verstehen gegeben habe, können wir nicht vergessen, daß unsere zehn Millionen Deutsche in dem gegenwärtigen Krieg nicht ein Duell zwischen Frankreich und Preußen, sondern den Anfang eines nationalen Kampfes erblicken. Wir können uns ferner nicht verhehlen, daß die Ungarn, wenn sie zu den größten Opfern bereit sind, sobald es gilt, den Kaiserstaat gegen Rußland zu vertheidigen, sich zurückhaltender zeigen werden, sobald es gelten wird, ihr Blut und ihr Geld herzugeben, um für Oesterreich seine Stellung in Deutschland wieder zu erobern.

Unter diesen Umständen ist uns das Wort: Neutralität, welches wir nicht ohne Bedauern aussprechen, durch eine gebieterische Nothwendigkeit und durch eine logische Würdigung unserer gemeinsamen Interessen auferlegt. Aber diese Neutralität ist nur ein Mittel, ein Mittel, uns dem wahren Ziele unserer Politik zu nähern, das einzige Mittel, unsere Rüstungen zu vervollständigen, ohne uns einem plötzlichen Angriffe, sei es Preußens oder Rußlands, auszusetzen, ehe wir in der Lage sind, uns zu vertheidigen. Indem wir indeß unsere Neutralität proklamiren, haben wir keinen Augenblick verloren, uns mit Italien in Verbindung zu setzen wegen der Vermittlung, zu welcher der Kaiser Napoleon uns freundlichst die Initiative überlassen hat. Werden die neuen Grundlagen, welche Sie uns so eben übermitteln, den Zweck erreichen, den die franz. Regierung im Auge hatte? Mit andern Worten, werden sie von Preußen für unannehmbar erachtet werden? Das kümmert uns wenig und ich habe Ihnen schon telegraphirt: wir nehmen diese Grundlagen an, wenn Italien sie als Ausgangspunkt einer vereinigten Aktion annimmt. In demselben Telegramm habe ich Ihnen von der Räumung Roms gesprochen, einer Frage, die unseres Bedenkens nicht in der Schwebe gelassen, sondern sofort gelöst werden muß. Die September-Konvention, darüber täusche man sich nicht, paßt nicht mehr in die gegenwärtige Lage. Wir können den hl. Vater nicht dem unwirksamen Schutze seiner eigenen Truppen aussetzen. An dem Tage, da die Franzosen aus dem Kirchenstaate abziehen, müssen die Italiener in denselben von Rechtswegen und mit Zustimmung Oesterreichs und Frankreichs einziehen. Niemals werden die Italiener mit Leib und Seele auf unserer Seite sein, wenn wir sie nicht von ihrem römischen Dorn befreien. Und, offen gesagt, ist es nicht besser, den hl. Vater unter den Schutz der italienischen Armee, als den garibaldischen Anschlägen preisgegeben zu wissen? Frankreich würde, indem es uns die Ehre überließe, die römische Frage zu lösen, uns die Aufgabe, zu der es uns in Florenz die Initiative abgetreten hat, wesentlich erleichtern. Noch mehr, es würde mit einem solchen von unbestreitbarem Liberalismus seinem Feinde eine Waffe entziehen und einen Damm aufrichten gegen jenes Aufschäumen des Teutonismus, welches Preußen, die protestantische Macht par excellence in Deutschland hervorgerufen hat und das wir wegen seiner ansteckenden Kraft doppelt fürchten. Es ist erfreulich, daß die Rückkehr des Grafen Vimercati mit der Ankunft des Fürsten Latour d'Auvergne zusammenfallen wird. — (Gezeichnet): Beust.

Diese Note, fügt der „Temps" hinzu, ist der französischen Regierung nicht am 23. Juli 1870, sondern am 24. Juli mitgetheilt worden.

A.H. **Paris**, 8. Apr. Urtheilt man nach der Sprache der legitimistischen einflußreichen Personen, so müssen seit Anfang der Woche aus Frohsdorf Nachrichten angelangt sein, die nicht von der Natur sind, zu neuen Schritten beim Grafen v. Chambord zu ermuthigen. In Folge dessen soll das gegenwärtige Losungswort der Royalisten folgendes sein: „Die öffentliche Meinung dadurch aufklären, daß man ihr die vorhergehenden Erklärungen des Grafen in ihrer wahren Bedeutung zeigt, und die Wiederaufnahme der Session für die Monarchie vorzubereiten." Ist das der wahre Feldzugsplan, so kann man kaum ernstlich an einen Erfolg desselben glauben.

Der Herzog v. Broglie wird Ende der Woche nach dem Departement der Eure reisen, um an den Sitzungen des Generalraths Theil zu nehmen. Uebrigens ist er nicht der Einzige aus dem Kabinet. Seine Kollegen, die HH. Magne, de Larcy, Herzog v. Decazes und Deseilligny, werden gleichfalls zu diesem Zwecke Paris verlassen.

Spanien.

— Ueber die Kämpfe vor Bilbao bringt die „Times" nachträglich einige interessante Mittheilungen ihres Berichterstatters im karlistischen Hauptquartier, der als ehemaliger Offizier ein beachtenswerther Zeuge ist. Dieser Gewährsmann spricht hauptsächlich seine Verwunderung darüber aus, daß der Hauptangriff Seitens der Republikaner bis auf den 27. hinausgeschoben wurde, dann bemerkt er:

Wenn Serrano am zweiten Tage im Zentrum und am rechten Flügel mit demselben Ungestüm wie am dritten angegriffen hätte, so wären die wichtigen Positionen von San Pedro und San Julian genommen worden, und die Karlisten hätten sich zurückziehen müssen. Die Ueberlegenheit der Republikaner im Punkte der Artillerie wurde bald von den Karlisten empfunden, denn das Dorf Carreras, welches vor ihrem Zentrum lag, mußte gleich von Anfang preisgegeben werden. Am zweiten Tage unterhielten die Republikaner ein beständiges Geschütz- und Kleingewehrfeuer, dem übrigens die Karlisten nur dann eine Erwiederung gönnten, wenn die Feinde Miene machten, weiter vorzurücken. Die Karlisten zeigten überhaupt bei dieser Gelegenheit viel Ruhe und gesunden Menschenverstand. Wenn sie den ganzen Tag geschossen und wenig Schaden angerichtet hätten, so erfüllten sie höchstens die feindlichen Truppen mit Zuversicht, während sie durch ihr ruhiges Zuwarten, auf welches erst beim Anrücken der Republikaner schwere Salven folgten, die beste Wirkung erzielten. An diesem Tage besuchte ich einige der karlistischen Verschanzungen, wo das Feuer am heftigsten war, und fand den Kugelregen, der dort über die Köpfe hinwegpfiff, wirklich furchtbar. Das Musketenfeuer that übrigens wenig Schaden, wohingegen das Artilleriefeuer mitunter sehr unbequem wurde und empfindliche Verluste veranlaßte. Nicht nur wurden viele Soldaten getödtet und verwundet, sondern vielfach wurde auch die Brustwehr übel zugerichtet. Der spanische Soldat schlägt sich indessen gut hinter einer Deckung, und die Basken scheinen bessere Nerven zu haben als ihre Gegner, denn sie hielten sich unter den schrecklichen Explosionen der einschlagenden Granaten ganz prächtig. Was den Erfolg des dritten Tages anbelangt, so besteht derselbe darin, daß sich die Republikaner in dem Dorfe Pucheta und den 6 Häusern festgesetzt haben. Diese 6 Häuser sind von großer Wichtigkeit, da sie Don Pedro in der Flanke nehmen. Wahrscheinlich werden dort Geschütze placirt werden, um die Karlisten aus San Pedro hinauszuwerfen, und falls dieser Plan glückt, so werden sich die Karlisten zurückziehen müssen. Sollten jedoch die Karlisten die Geschütze nehmen, was ja keineswegs unwahrscheinlich ist, falls dieselben so nahe an die Verschanzungen herangebracht werden, so könnte Serrano noch Alles einbüßen, was er bereits gewonnen. Während der dreitägigen Kämpfe haben die Karlisten etwa 2000 Mann an Todten und Verwundeten eingebüßt. Die Verluste der Republikaner müssen nach Allem, was man sehen konnte, noch weit größer sein. Die Artillerie der Republikaner war gut bedient; dagegen war das Infanteriefeuer äußerst wild. Was die karlistische Armee anbelangt, so befindet sich dieselbe in trefflichem Gesundheitszustand und ich glaube, daß das Verhältniß der Kranken sehr gering ist. An Lebensmitteln fehlt es nicht und Tabak ist massenhaft zu haben. Die Kontributionen, welche arme Leute zu zahlen haben, sind übrigens ungeheuer, und während der letzten Tage wurde Jung und Alt in den Dienst gepreßt, um Verwundete aus den Verschanzungen zu tragen. Gleichzeitig ist die Belagerung von Bilbao nicht vernachlässigt worden. Mitunter schweigt das Bombardement ein paar Tage wegen Mangel an Pulver; sobald aber dann wieder Munition zur Hand ist, werden täglich 400 Granaten in die Stadt geworfen. Die Bank von Bilbao schießt das Geld für fast alle öffentlichen Zwecke vor, doch sollen Lebensmittel sehr spärlich sein.

Die Feindseligkeiten vor Bilbao begannen gemäß Telegramm des „Hour", d. d. Bayonne, 7. Apr., am Samstag mit einer lebhaften Kanonade gegen die Stellungen der Karlisten. Ein Angriff gegen San Pedro sollte am Tage darauf, am 5. Apr., unternommen werden, allein man gab denselben auf, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil die Flotte durch die stürmische Witterung in Santander und Santona festgehalten wird. Die 12,000 Mann unter Moriones, welche in Mirando zusammengezogen werden, sollen, aller Wahrscheinlichkeit nach, statt nach Norden vorzurücken, Estella bedrohen. Die Karlisten haben das Eisenbahn-Material nutzbar gemacht und ihre Verschanzungen kasemattirt. Eine Sendung von 500,000 Patronen für sie passirte erst in den letzten zwei Tagen wieder die französische Grenze. Geheime Verhandlungen sind zwischen Dorregaray und Serrano im Gange, da aber beide Parteien zuversichtlich auf Sieg rechnen, so ist wenig Aussicht auf eine Vereinbarung. Sollte übrigens Serrano Bilbao erreichen, so wird es sicher zu einem Waffenstillstand kommen, da, wie die Häupter der Karlisten einräumen, falls sie vor Bilbao unterliegen sollten, die Fortsetzung des Kriegs ganz zwecklos sein würde. Radica und Ollo sind todt, und so fehlt es ihnen dadurch an Führern, da Elio ganz und gar unfähig ist, weiter zu dienen. Der berüchtigte Pfarrer Santa Cruz wird von den französischen Behörden bis an die belgische Grenze befördert und dort in Freiheit gesetzt werden. Wie dem „Standard" aus St. Jean de Luz gemeldet wird, haben die Karlisten die erneuerte Kanonade Serrano's einstweilen nur schwach erwiedert. Ob Mangel an Munition oder strategische Gründe dabei maßgebend waren, blieb einstweilen ungewiß.

Badische Chronik.

Rastatt, 7. Apr. (Rast. W.-Bl.) Hr. Bezirksarzt Fr. A. Haug beging heute im Kreis des ärztlichen Vereins sein 50jähriges Doktorjubiläum. Dem allgemein hochgeschätzten Manne wurden Vormittags, nachdem ein musikalischer Morgengruß das Fest eröffnet hatte, von allen Seiten die wärmsten Glückwünsche dargebracht, so namentlich von den HH. Vorständen des Bezirksamts und des Amtsgerichts, Namens der Stadt von dem Hrn. Bürgermeister und einer Abordnung des Gemeinderaths; Briefe und Telegramme bekundeten die freudige Antheilnahme zahlreicher auswärtigen Freunde und Kollegen. Se. Königl. Hoh. der Großherzog zeichnete den Hrn. Jubilar durch Ernennung zum Medizinalrath aus, die Universität Heidelberg ehrte ihn durch Erneuerung des Doktordiploms, der ärztliche Verein durch Ueberreichung eines prachtvollen Albums mit den Ansichten Heidelberg's und Straßburg's, der Städte, wo der Gefeierte studirt hat; der hiesige Liederkranz huldigte seinem ältesten Mitglied in einem Abendständchen auf der Gartenterrasse des Löwensaals, in welchem das in seinem Verlauf äußerst animirt gewordene Festmahl um 3 Uhr begonnen und wobei Hr. prakt. Arzt Oster die Festtheilnehmer begrüßt, Hr. Ober-Stabsarzt Becker in wahrhaft klassischer Rede den Toast auf den Hrn. Jubilar, welcher alsbald tief gerührt erwiederte, ausgebracht, Hr. Professor Eisinger das erneuerte Doktordiplom der Universität Heidelberg in launiger Ansprache überreicht und Hr. Generalarzt Dr. Beck den Festgruß, sowie den Dank der Geladenen ausgesprochen hatte.

Rastatt, 7. Apr. Das „Rast. W.-Bl." schreibt: „Auf Gründonnerstag ist auf Anregung des jüngst gebildeten Rastatt-Gernsbacher Komité's wegen Fortsetzung der Eisenbahn von Gernsbach nach Freudenstadt eine Versammlung nach Schönmünzach berufen gewesen zum Zweck, unsere württembergischen Nachbarn zum Anschluß an unsere Bestrebungen zu gewinnen. Die Gemeinden des obern Murgthals bis Freudenstadt, namentlich Reichenbach und Baiersbronn, waren sehr zahlreich vertreten und verliefen die Verhandlungen in der befriedigendsten Weise. Die Uebereinstimmung der beiderseitigen Interessen wurde konstatirt und nicht nur beschlossen, bei den badischen und württembergischen Regierungen und Ständen fortan ununterbrochen übereinstimmende Schritte zu thun, sondern es wurde auch alsbald württembergischer Seits ein Komité gewählt, den Schultheiß von Baiersbronn an der Spitze. Dieses Komité erhielt den Auftrag, sofort mit dem unserigen zusammenzutreten, und die gemeinsame Agitation soll alsbald in energischer Weise begonnen werden. In beiden Ländern steht der Wiederzusammentritt des Landtags bevor, und die Berathungen über den Eisenbahn-Anschluß Freudenstadt-Alpirsbach-Schiltach und über den bezüglichen Staatsvertrag werden die günstige Gelegenheit bieten, auch die Fortsetzung der Murgthal-Bahn zum Gegenstand der Berathung zu machen, worauf die nächsten Vorbereitungen auch getroffen werden sollen. So viel wir hören, wird schon in den nächsten Tagen das vereinigte Komité wieder zusammentreten, um die Petitionen festzustellen und alsdann in Umlauf zu setzen. Die Gemeinden unseres badischen Murgthals werden gewiß diese für das ganze Thal so gewichtige Angelegenheit freudigst unterstützen; sie haben an dem badischen und württembergischen Forstärar mächtige Bundesgenossen. Hoffen wir in Bälde ein günstiges Resultat."

Vermischte Nachrichten.

— Aus der Pfalz, 7. Apr. Auf den Höhen des Haardtgebirges, welche sich unmittelbar hinter dem Städtchen Dürkheim erheben, zieht sich ein mächtiger Steinwall im weiten Umkreis hin; im Volksmund heißt er die Heidenmauer. Wer aber das Volk gewesen, das dieses Riesenwerk aufgethürmt, um sich dahinter zu schützen, ist bis jetzt nicht ermittelt. Es wurden schon allerlei Nachforschungen an Ort und Stelle versucht, sie scheiterten aber sämmtlich an der Schwierigkeit der Ausgrabungen. Nun hat sich in neuester Zeit ein Verein in Dürkheim gebildet, welcher die früheren Versuche wieder aufnehmen, vor Allem aber sich ausreichende Geldmittel sichern will, um die Ausgrabungen nach einem festen Plan mit Konsequenz betreiben zu können. Einige Nachgrabungen, die er einstweilen versuchsweise vornahm, haben schon eine reiche Ausbeute geliefert, namentlich Reste von thönernen, theils mit der Hand, theils auf der Drehscheibe geformten Gefäßen verschiedener Gattungen, dann ein Steinwerkzeug von etwa 20 Centimeter Länge und einen bronzernen Fingerring. Innerhalb der Ringmauer finden sich auch viereckige, mit Mauern umschlossene Plätze; eine dieser Mauern wurde auch untersucht, und man fand, daß sie aus regelmäßig geschichteten, durch Kalkmörtel verbundenen Steinen erbaut war, an den Ecken durch Felsblöcke gestützt.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

9. Apr.	Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Mrgs. 7 Uhr	749.4mm	6,2	89	SW.	bedeckt	trüb.
Mtgs. 2 „	747.6mm	11,2	64	„	„	„
Nachts 9 „	746.5mm	8,2	73	SO.	bewölkt	„

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

† **Berlin**, 9. Apr. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 85, per Septbr.-Oktbr. —, gelber Weizen April-Mai $85\frac{1}{4}$, Sept.-Oktbr. $81\frac{3}{4}$. Roggen per April-Mai $61\frac{3}{4}$, per Septbr.-Oktbr. $56\frac{7}{8}$. Rüböl per April-Mai $18\frac{7}{12}$, per Sept.-Oktbr. $20\frac{7}{12}$. Spiritus per April-Mai 22 Thlr. 17 Sgr., per August-September 23 Thlr. 10 Sgr.

Breslau, 8. April. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 100 % per April-Mai $22\frac{5}{6}$, per Juni-Juli $23\frac{1}{6}$, per Aug.-Septbr. —. Weizen per April-Mai 86. Roggen per April-Mai $61\frac{1}{2}$, per Juli-August 59, per Sept.-Okt. 57. Rüböl per April-Mai $18\frac{1}{4}$, per Mai-Juni $18\frac{1}{2}$, per Sept.-Okt. $19\frac{5}{6}$. — Wetter: Trübe.

† **Stettin**, 8. Apr. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr und per Mai-Juni $84\frac{1}{2}$, per September-Oktober $80\frac{1}{4}$. Roggen per Frühjahr 59, per Mai-Juni $58\frac{3}{8}$, per September-Oktober $56\frac{1}{4}$. Rüböl 100 Kil. loco $18\frac{2}{3}$, per April-Mai 18, per Mai-Juni $18\frac{1}{3}$, per Sept.-Okt. $19\frac{5}{6}$. Spiritus loco $22\frac{1}{6}$, per Frühjahr $22\frac{7}{12}$, per Mai-Juni $22\frac{5}{8}$ bez.

† **Köln**, 9. Apr. Schlußbericht. Weizen fester, effekt. hiesiger $9\frac{1}{2}$ Thlr., effektiv fremder 9 Thlr. 8 Sgr., per Mai 8 Thlr. 29 Sgr., per Juli 8 Thlr. $20\frac{1}{2}$ Sgr., per Novbr. 7 Thlr. 26 Sgr. Roggen fest, effektiv fremder 6 Thlr. 25 Sgr., per Mai 6 Thlr. 5 Sgr., per Juli 5 Thlr. 27 Sgr., per November 5 Thlr. 16 Sgr. Rüböl unveränd., effektiv 10 Thlr. 6 Sgr., per Mai 10 Thlr. 6 Sgr., per Okt. 10 Thlr. $28\frac{1}{2}$ Sgr. Leinöl 11 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

† **Hamburg**, 9. Apr., Nachm. (Schlußbericht.) Weizen per Mai-Juni $256\frac{1}{2}$ G., per Juni-Juli $255\frac{1}{2}$ G., per Juli-Aug. 254 G. Roggen per Juni 187 G., per Juni-Juli 185 G., per Juli-August 184 G.

Mainz, 9 April. Weizen fest, per Mai 16 fl. 15 kr., per Juli 15 fl. 45 kr. Roggen fester, per April 11 fl. 48 kr., per Mai 11 fl. 35 kr., per Juli 11 fl. 3 kr. Hafer unveränd., per Mai 11 fl. 6 kr., per Juli 11 fl. $7\frac{1}{2}$ kr. Rüböl behauptet, per Mai 17 fl. 48 kr., per Oktbr. 19 fl. 15 kr.

C.L. **Paris**, 8. Apr. Die Gerüchte aller Art, welche gestern an der Börse umherschwirrten (Tod des Hrn. Magne, Eintreffen des Grafen Chambord in Versailles, deutsche Beschwerdenote über den Bischof von Nancy u. s. w.) sind heute allerdings verstummt, aber der Markt verharrt in einer mißtrauischen und muthlosen Haltung. Schluß flau: Rente 59.75, neue Anleihe 95.17, Italiener 63.15, Türken 41.55, Bankaktien 3860 mit 32 Fr. Baisse. Der transatlantischen Gesellschaft ist so eben wieder ein Schiff, die „Europe", auf der Fahrt von Havre nach Neu-York untergegangen. Passagiere und Mannschaft wurden von dem Kriegsschiff „Grèce" gerettet. Die „Europe" soll hier und in London in Höhe von 6 Millionen Franken versichert gewesen sein. Gleichwohl sind auf die Kunde von diesem Schiffbruch die Aktien der Transatlantique um 20 Fr. auf 260 zurückgegangen. Oesterr. Bodenkredit 508, Staatsbahn 696 nach 702, Lombarden 322.

† **Paris**, 9. Apr. Rüböl per April 82.50, per Juni-Septbr. 84.25, per Septbr.-Dezbr. 86.50. Mehl 8 Marken, per April 78.—, per Mai-Juni 78.—, per Juli-August 75.75. Weizen per April 37.75, per Juli-August 35.50. Spiritus per April 65.—. Zucker 88° disponible 54.50.

Amsterdam, 9. April. Weizen loco unveränd., per Mai 372, per Novbr. —. Roggen loco —, per Mai 219, per Juli 207, per Okt. 205. Rüböl loco 34, per Mai $33\frac{3}{4}$, per Herbst $35\frac{1}{8}$. Raps loco —, per Frühjahr 353, per Herbst 371.

♂ **London**, 8. Apr. [City-Bericht.] Diskontmarkt unverändert.

Fondsbörse lebhafter; heimische Fonds fest. Peruaner hoben sich $\frac{1}{2}$ Proz., da die Nachricht von reichen Guanolagern sich bestätigt. Aegypter profitirten etwas. Eries fielen 2 Doll. und sind flau.

Liverpool, 9. Apr. Baumwollenmarkt. Umsatz 12,000 B., davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Middling Upland $8\frac{1}{8}$, Middling Orleans $8\frac{1}{4}$, Fair Egyptian $8\frac{1}{4}$, Fair Dholleraß $5\frac{1}{2}$, Fair Broach $5\frac{1}{2}$, Fair Oomra $5\frac{3}{4}$, Fair Madras $5\frac{1}{4}$, Fair Bengal $4\frac{3}{8}$, Fair Smyrna $6\frac{7}{8}$, Fair Pernam $8\frac{3}{4}$, Middl. Fair Dholl. $5\frac{1}{8}$, Middl. Dholl. $4\frac{3}{8}$, Good middl. Dholl. $4\frac{3}{4}$, Good Fair Oomra $6\frac{1}{8}$, Middl. Mobile $8\frac{1}{8}$, Middl. Egyptian $6\frac{3}{4}$, Fair Bahia $7\frac{3}{4}$, Fair Maceio $8\frac{5}{16}$, Fair Maranham $8\frac{7}{8}$, Fair Oomrawuttee $5\frac{3}{4}$, Fair Scinde $4\frac{5}{8}$, Fair Tinnevelly $5\frac{3}{8}$, Fair Rio $8\frac{1}{4}$. Ruhig.

[Verloosungen.] **Meininger 7-fl.-Loose.** Ziehung am 1. April. Gezogene Serien: Nr. 67 685 1739 2491 3898 4003 4559 4866 5735 5846 5918 6265 6690 6700 7011 7389 7627 9507 9514 9986. Hauptpreise: Ser. 5918 Nr. 12 à 10,000 fl. Ser. 3898 Nr. 47 à 2500 fl. Ser. 1739 Nr. 3, Ser. 5735 Nr. 19, Ser. 7627 Nr. 27, Ser. 9514 Nr. 34 à 500 fl. Ser. 67 Nr. 29, Ser. 4003 Nr. 18, Ser. 4866 Nr. 21, Ser. 5735 Nr. 32, 34, Ser. 5918 Nr. 6, Ser. 6265 Nr. 13, 25, Ser. 6690 Nr. 3, 29, 45, Ser. 7011 Nr. 9, Ser. 9514 Nr. 2, Ser. 9986 Nr. 12 à 100 fl.

Anleihe der Stadt Venedig vom Jahre 1869. Ziehung am 1. April. Auszahlung am 1. Mai. Gezogene Serien: 7711 5322 6015 1265 13577 936 2151 3598 5826 2148 1910 4266 1774 6510 14711 10450 8575 8113 3600 15577 12763 940 10817 9179. Hauptpreise: Serie 10450 Nr. 8 à 25,000 Fr. Serie 3600 Nr. 17 à 1000 Fr. S. 14711 Nr. 2 à 250 Fr. S. 940 Nr. 11, S. 1910 Nr. 5, S. 10450 Nr. 6, S. 936 Nr. 9, S. 14711 Nr. 3, S. 1774 Nr. 10, S. 15577 Nr. 1 à 100 Fr.

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar.

Todesanzeige.

D. 859. **Karlsruhe.** Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem heute früh 6 Uhr erfolgten Ableben unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers, des Großh. Oberamtsrichters a. D.

Eduard Dietz.

Mit der Bitte um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 10. April 1874.

Die Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

D.856. **St. Georgen.** Zahlreichen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Ph. Haas, Hirschwirth,

heute Nacht nach 11 Uhr, nach längerem Krankenlager, in einem Alter von 71 Jahren zur ewigen Ruhe einging.

Um stille Theilnahme bittet,
Im Namen der Hinterbleibenden:
Die trauernde Gattin.

St. Georgen a/d. Schwarzwald, den 8. April 1874.

Absolute Sicherheit
in Bezug auf **Verloosungen** aller Werthpapiere, Aus- und Einzahlungs-Nachrichten, Generalversammlungs-Anzeigen etc., bietet dem Privatmann allein das Finanz- und Handelsblatt für Jedermann
Der Kapitalist!
zugleich Allgemeiner Verloosungs-Anzeiger
von dem so eben ein neues Quartal beginnt.
Preis pro Quartal **nur $\frac{1}{2}$ Thaler.**
Man abonnire bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt. Probe-Nummern **gratis!**
Verlag von **Eduard Hallberger** in **Stuttgart.** D.764.

D.804. 2. Nr. 3. **Karlsruhe.**

Sparkasse
für die Großh. Hofdienerschaft.

Zur Erneuerung der Wahl von drei Mitgliedern in den Verwaltungsrath werden die bei dem Sparverein betheiligten Hofdiener nächsten **Samstag den 11. d. Mts., Mittags 4 Uhr,** in das Foyer des Groß. Hoftheaters eingeladen.

Karlsruhe, den 7. April 1874.

Der Vorstand.
Jost.

Sichere Hülfe Allen,
welche an Magenkrampf, Hämorrhoidal, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Gicht, Nervenschwäche, weisem Fluss u. s. w. leiden. **Unentgeltliche** Auskunft ertheilt B.971.8.
Fr. Th. Meyhofer,
Branchweigns, Salzdahlumerstrasse 31.

D.816. 2. **Stuttgart.**

Bonne-Gesuch.

Für zwei Kinder von 3 und 5 Jahren wird eine zuverlässige Person gesucht, welche auch schön nähen und bügeln kann. Reine Aussprache des **Deutschen** oder **Französischen** ist Bedingung. Bewerbungen ohne gute Zeugnisse können nicht berücksichtigt werden. Die Herrschaft wohnt theils in der Stadt, theils auf dem Lande.

G. Beisswenger,
Königsstraße 49.

D.858. **Karlsruhe. Auf die gemeinsame $4\frac{1}{2}$ % Prioritäts-Anleihe der**

Schweizerischen Central- & Nordostbahn-Gesellschaft

nehme ich Zeichnungen zum Emissionscurs von $94\frac{1}{2}$ spesenfrei entgegen.

Karlsruhe, 10. April 1874. **Ed. Koelle.**

Die Knaben-Erziehungs-Anstalt
in Ettlingen (bei Karlsruhe)

beginnt am 26. April ihren Sommerkurs. Auf Verlangen werden Prospektus versendet und wird nähere Auskunft ertheilt von dem Vorstand

Fath. (H.61013.) D.729.2.

Zu verkaufen.

D.812.2. Eine sehr geschmackvolle Equipage, bestehend aus:

1 Damen-Phaeton zum Verstellen,
1 fast neues Coupé,
2 sehr elegante Wallache,

für jeden Dienst, auch als Reitpferde besonders geeignet, für deren Zuverlässigkeit jede gewünschte Garantie gewährt wird; ferner 1 Paar gebrauchte und 1 Paar neue Geschirre. Offerten und Näheres unter H 6306 a durch die Annoncen-Expedition von ***Haasenstein & Vogler*** in ***Mannheim.***

D.761. 2. **Straßburg.**

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Die Erd-, Planirungs- und Böschungs-Arbeiten, die Wegbefestigungs-, die Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, sowie die Lieferung von Bettungsmaterial zur Herstellung des Bahnkörpers auf der Linie **Zabern-Wasselnheim**, und zwar auf

Loos IV von Kilom. 7,5 bis 13,9 einschließlich des Tunnels, veranschlagt zu . . . . . 465,033 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf.
Loos V von Kilom. 13,9 bis 17,0, veranschlagt zu 65,763 „ 21 „ 6 „

sollen in öffentlicher Submission verdungen werden.

Kostenanschläge und Bedingungen, wovon auf Erfordern Abdrücke abgegeben werden, sind mit den Plänen in unserm Central-Bureau für Neubauten, Steinstraße Nr. 10 hier, an den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr einzusehen. Die Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Erd- und Tunnel-Arbeiten für **Zabern-Wasselnheim**"

bis spätestens zu dem auf

den 23. April cr., **Vormittags 11 Uhr,**

im bezeichneten Bureau anberaumten Termin, in welchem die Eröffnung der bis dahin eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgen wird, portofrei einzusenden. Später eingehende oder nicht bedingungsgemäße Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch. Unternehmungslustige, welche für uns noch keine Bauarbeiten ausgeführt haben, wollen vor dem Termin ihre Qualifikation nachweisen.

Straßburg, den 31. März 1874. (5 IV M.)

Kaiserliche General-Direction der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

E.706. **Amrigschwand.**

Oeffentliche Mahnung und Aufforderung
zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuchs-Einträgen.

Auf Grund des Gesetzes vom 31. Januar 1874 (Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 5) ergeht an sämmtliche Gläubiger die Mahnung:

1. die seit länger als dreißig Jahren in den Büchern eingeschriebenen Einträge zu erneuern, und zwar
2. bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß die **innerhalb sechs Monaten** nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge gestrichen werden;
3. wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern hiesiger Bürgermeisterei seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Rathhaus dahier zur Einsicht aufliegt.

Amrigschwand, den 28. März 1874.

Das Pfandgericht: Der Vereinigungs-Kommissär:
Bürgermstr. Oberle. Rathschreiber Lindner.

E.739. **Krensheim.**

Oeffentliche Aufforderung.
Die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher der Gemeinde Krensheim betr.

Die Gläubiger der vom 1. Januar 1833 bis 1. Januar 1844 in genannten Büchern eingeschriebenen Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten werden auf Grund der Gesetze vom 5. Juni 1860, Regierungsblatt Nr. XXX, und vom 28. Januar 1874, Gesetzes- und Verordnungsblatt von 1874, Nr. V, aufgefordert, ihre hiernach über 30 Jahre alten Einträge

binnen 6 Monaten

erneuern zu lassen, andernfalls diese Einträge nach Ablauf der gegebenen Frist gestrichen werden.

Ein Verzeichniß der betreffenden Einträge liegt von heute an im hiesigen Rathhause zur Einsicht der Betheiligten offen.

Krensheim, den 7. April 1874.

Das Pfandgericht. Thoma, Vereinigungs-Kommissär.
Hofmann, Bürgermstr.

D.840. 1. **Bruchsal.**

Gesucht.

Es finden noch zwei gute Arbeiter dauernde Arbeit, **Tüncher** oder **Maler,** die in diesem Fach gut bewandert sind, bei

A. Lacroix, Holzmarkt, Bruchsal.

Kellnergesuch.

D.792. 2. Ein tüchtiger Kellner, mit guten Zeugnissen, wird gegen entsprechendes Salair zum sofortigen Eintritt gesucht.

Näheres bei der Expedition d. Blattes.

D.795. 2. **Freiburg i/B.**

Kellner-Gesuch.

In einem Gasthofe hier wird ein junger fleißiger Kellner unter guten Bedingungen gesucht. Jahresstelle.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blattes.

D.728. 3. **Hugstetten bei Freiburg.**

Heuverkauf.

2800 Zentner gutes, vorzüglich eingeheimstes Heu verkauft unter der Hand im Ganzen oder in kleineren Parthien,

Hugstetten bei Freiburg, 1. April 1874,

Grundherrlich v. Mentzingen'sche Verwaltung.

D.833. 1. **Hugstetten.**

Mühleverpachtung.

Eine in der unmittelbaren Nähe der Eisenbahn von Freiburg nach Breisach liegende Mahlmühle, bestehend in:

a. Wohnung sammt Garten,
b. 4 Mahlgängen, worunter 1 Holländer,
c. 1 Schwingmühle, Cylinder- und Koppgang,
ferner d. 1 Dreschmaschine.
e. 1 eingerichteten Brennerei, und
f. 1 Knochenstampfe,

verpachten wir im Ganzen oder im Einzelnen, auf bestimmte Jahre.

Die hiezu vorhandene, das ganze Jahr hindurch benützbare bedeutende Wasserkraft eignet das Anwesen auch zu andern industriellen Zwecken, wozu ein Pacht bis zu 20 Jahren abgeschlossen werden könnte.

Pachtliebhaber wollen sich an uns wenden.

Hugstetten, den 8. April 1874.

Grundh. v. Mentzingen'sche Verwaltung.
Fritschi.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

E.773. Nr. 5088. **Lörrach.** Gegen die Handelsgesellschaft „Severin Say" und deren offene Gesellschafter Wittwe Severin Say, Severin und Heinrich Say von Lörrach haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Dienstag den 21. und Mittwoch den 22. April l. J.,
Morgens 8 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen im Inlande wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur durch die Post geschickt würden.

Lörrach, den 1. April 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kerkenmaier.

Vermögensabsonderungen.

E.772. Nr. 1838. **Freiburg.** Die Ehefrau des Valentin Hilfinger von Achkarren, Aloisia, geb. Engist, z. Zt. in Wasser, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben und behauptet, daß Liegenschaften der Ehefrau im Werth von 700 fl., von denjenigen des Beklagten aber solche im Gesammtwerth von 6510 fl. von diesem während der Ehe veräußert worden seien, auch derselbe Schulden im ungefähren Betrage von 1600 fl. contrahirt und bereits Fahrnißpfändung und Liegenschaftsvollstreckung gegen ihn verfügt worden sei. Bei dieser Zerrüttung der Vermögensverhältnisse ihres Ehemannes sei die Rückerstattung ihres Beibringens gefährdet. Es wird hiermit Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung auf

Freitag den 15. Mai d. J.,
Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr,

anberaumt, und hiezu der klägerische Anwalt und der flüchtige Beklagte vorgeladen, letzterer mit der Auflage, wenn er den Klaganspruch bestreiten will, sofort einen Anwalt aufzustellen und unter dem Androhen, daß im Fall seines Ausbleibens die in der Klage behaupteten Thatsachen als von ihm zugestanden angenommen, er mit seinen Einreden ausgeschlossen und nach dem Klagbegehren, soweit dieses in Rechten begründet ist, erkannt würde.

Zugleich wird dem Beklagten aufgegeben, einen am Gerichtssitze wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm selbst eröffnet wären, am Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen würden.

Dies wird hiemit zugleich zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Freiburg, den 7. April 1874.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht — Civilkammer III.
v. Rotteck.
Binz.

Erbeinweisungen.

E.651. Nr. 4006. **Mosbach.** Da auf die diesseitige Aufforderung vom 16. v. Mts., Nr. 2094, keine Einsprachen erhoben worden sind, so wird der Großh. Fiskus in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft der Martha Auerbach von Allfeld unter der Rechtswohlthat des Erbverzeichnisses eingewiesen. — Mosbach, den 30. März 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Rüttinger.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

E.754. Nr. 3469. **Säckingen.** Dem August Erfing bei Bierbrauer Dietsche in Riedmatt wurde entwendet: Ein neuer, weißgrauer, steifer Filzhut mit kleinem Rand; ein neues, grangestreiftes, wollenes Hemd; ein brauner Spazierstock mit einem Griff, der einen Hundskopf vorstellt, und zwei seidene Quasten trägt. Verdächtig ist der Küfer und Bierbrauer Johann Schaidt aus Landsberg, 28 Jahre alt, 5' 5" groß, blonde Haare, schwacher Schnurr- u. Kinnbart, rothes Gesicht, breitschulterig, trägt schwarze Kappe, braune Tuchjacke, grangestreifte Hosen und Kniestiefel. Wir bitten um Fahndung und Einlieferung im Betretungsfalle.

Säckingen, den 8. April 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Stehle.
Nuß.

E.751. Nr. 2931. **Weinheim.** P. J. Krebs von Großsachsen, bis vor Kurzem Cigarrenfabrikant in Ilvesheim, ist der Unterschlagung zum Nachtheile des Spediteurs Albert v. Toussaint in Ludwigshafen beschuldigt und wird hiermit aufgefordert, sich

binnen 14 Tagen

dahier zu stellen, indem sonst nach dem Ergebniß der Untersuchung das Erkenntniß würde gefällt werden.

Zugleich bitten wir um Fahndung auf den Angeschuldigten und Einlieferung desselben im Betretungsfalle.

Weinheim, den 5. April 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Diez.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.